

2. Der Verlauf des Krieges. Der anfangs schwachvoll geführte Krieg wurde durch zwei Männer für die Römer entschieden.

a) Der Consul N. Cäcilius Metellus stellte die Mannszucht im römischen Heer wieder her und zwang dann durch seinen Sieg am Flusse Muthul den König Jugurtha, bei seinem Schwiegervater Bocchus von Mauretanien eine Zuflucht zu suchen (108).

b) Der Consul C. Marius schlug beide Könige bei Cirta (jetzt Constantine, 107).

Metellus, von seinen Siegen nachmals Numidicus zubenannt, war der tüchtigste Mann der Nobilität, tapfer, streng und unbestechlich. Ihm gegenüber vertrat Marius den plebejischen Stand. Im Volkserland (bei Arpinum) geboren und in bäuerlicher Umgebung aufgewachsen, machte er sich zuerst bemerkbar als Legat des Metellus. Dieser hatte die Bewerbung des Marius ums Consulat nicht ohne Hohn gebuldet und mußte nun dem homo novus den Oberbefehl abtreten.

Änderungen im Heerwesen. Marius bildete sein Heer vorzugsweise aus den untersten Volksklassen. Seit dieser Zeit wandelte sich das römische Bürgerheer vollends in eine Truppe von Berufsoldaten um, militärisch geschulte, aber für den Frieden unbrauchbare Leute. — Ferner führte Marius die Aufstellung der Legion in zehn Kohorten an Stelle der Manipulartaktik ein. Auch die Kohorten wurden in der Schlacht gewöhnlich in drei Treffen aufgestellt¹, welche die alten Namen hastati, principes und triarii führten, wiewohl die Unterschiede dieser Waffengattungen im Dienstalter und in der Bewaffnung aufgehört hatten.

3. Der Ausgang. So schimpflich der Beginn des Krieges gewesen war, so unrühmlich war sein Ausgang. L. Cornelius Sulla, der Quästor des Marius, wußte den König Bocchus zur Auslieferung seines Schwiegerjohnes zu bereeden (105). Jugurtha wurde zu Rom im Triumph aufgeführt und dann im Staatsgefängnis² getötet (104). Ein Teil Numidiens kam an die römische Provinz Afrika, einen anderen Teil erhielt Bocchus von Mauretanien, den Rest bekam ein noch übriger Enkel Masinissas.

II. Der Cimbernkrieg, 113—101.

1. Die Fortschritte der Römer im Keltenland. Nach der Eroberung Spaniens und Griechenlands suchten die Römer auch auf dem Landweg eine Verbindung der drei Halbinseln zu gewinnen:

¹ Also standen von der einzelnen Legion vier Kohorten im ersten Treffen, je drei Kohorten im zweiten und dritten Treffen, alle wie früher die Manipeln durch Zwischenräume getrennt (s. S. 146).

² Das Tullianum (so genannt, weil es der Überlieferung nach von Servius Tullius erbaut war), auch „carcer Mamertinus“ genannt, war ein teilweise unterirdisches Gebäude, dessen Reste am Südbahng des Kapitols noch heute erhalten sind.